

Nicht alle spielen gerne Fußball



Nach einem Antrag eines Jugendlichen, einen Skaterpark in Rechtmehring zu errichten, beratschlagte sich der Gemeinderat Rechtmehring in seiner jüngsten Sitzung zu diesem Thema. Dabei ging es nicht nur um die Kosten und den Standort, sondern auch um das

Engagement der Jugendlichen.

„Nicht alle Kinder spielen gerne Fußball“, stand unter anderem im Brief an die Gemeinde. Deshalb freuen sich die Jugendlichen, wenn sich der Gemeinderat Gedanken über einen Skaterpark in Rechtmehring mache. Denn Spielgeräte für Kleinkinder seien genügend vorhanden. Für Jugendliche, so der Antragsteller, gebe es aber wenig Angebot.

Zweite Bürgermeisterin Irmgard Daumosser habe sich bereits über solche Parks zum Skateboardfahren informiert. „Kostenmäßig werden wir das als Gemeinde nicht stemmen können“, schlussfolgert sie. Allerdings gebe es auch einzelne Betonteile, für die die Kosten noch nachgeprüft werden können. **Helmut Mittermaier** betonte, man solle als Gemeinde der Jugend die Möglichkeit geben, ihre Ideen umzusetzen. Um einen Überblick zu bekommen, wie hoch der Bedarf ist, schlug **Susanne Spaett** vor, die Jugendlichen sollen über eine Liste feststellen, wie viele einen solchen Park oder entsprechende Betonteile wollen. Woran es auch noch fehlt seien Vorschläge für den Standort. Auch **Franz Linner** befürwortete die Idee, die Burschen selbst aktiv werden zu lassen: „Wenn sie sich reinhängen, sieht man, dass es ihnen ernst ist.“ Er fände gut,

wenn sich die Jugendlichen Gedanken um einen Standort machen und auch selbst anfangen zu recherchieren, mit welchen Kosten die Idee verbunden ist. Diesen Vorschlag griff Bürgermeister Sebastian Linner auf und wollte in Kontakt mit den Jugendlichen treten, um das weitere Vorgehen zu besprechen.